

12./IV. 1918

Der Anschlag Clemenceaus.

Genf, 11. April. (Meldung der Telegraphenkompanie.) Die Pariser Blätter setzen ihre Veröffentlichungen über die angeblichen zwei Briefe des Kaisers Karl fort. Einige Blätter wiederholen die Behauptung, daß Clemenceau als Wortführer und im Auftrage Englands gehandelt habe. Seine künftigen Erklärungen würden ebenso wie die erste Erklärung im Einvernehmen mit der britischen Regierung erfolgen. Daß der eine oder der andre der angeblichen Briefe Kaiser Karls an den König von England gerichtet gewesen seien, wird jedoch nirgends behauptet. Man deutet nur an, daß die königliche Familie in England zu befragen wäre, bevor der Brief, den Clemenceau kennen will, veröffentlicht werden würde. Es sei selbstverständlich, daß Clemenceau jetzt einen Schritt weitergehen und den Inhalt der Briefe vollständig mitteilen werde. Clemenceau werde seine neue Erklärung im Kammerauschuß für

auswärtige Angelegenheiten zu Beginn der nächsten Woche abgeben. Ebenso wie die am Montag erschienenen ersten Kommentare zur Note der Agence Havas über den angeblichen Brief des Kaisers von Oesterreich sind auch alle Pariser Blätter vom Dienstag und Mittwoch ausschließlich mit Erörterungen über die angeblichen Konsequenzen angefüllt, die die Mitteilungen Clemenceaus für das Verhältnis zwischen Wien und Berlin haben müßten. Die Blätter veröffentlichen außerdem verschiedene Sensationsgerüchte über Zürich aus Wien, die sämtlich den Stempel der freien Erfindung tragen.

Genf, 12. April. (Privattelegramm.) Der „Temps“ meldet: Der Heeresauschuß der Kammer hat Painlevé für kommenden Freitag zu einer Darlegung der Vorgänge ersucht, die zu den Friedensbesprechungen des Grafen Armand in der Schweiz unter der Ministerpräsidentenschaft Painlevés geführt haben.